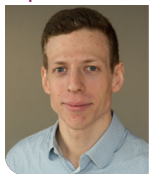


Digitalisierung - Entwicklung des Bauplanungsmanagement

Eine strategische Analyse mit Handlungsfeldern und möglichen Szenarien

Diplomand



Timo Potter

Referent

André Murer

Korreferent

Roger Schürmann,
Tiefbauamt Stadt
Luzern, Luzern, LU

Themengebiet

Bauausführung,
Verkehr

Einleitung: Die Digitalisierung hält schleichend Einzug in den Infrastrukturbau. Die gewohnten Formen der Zusammenarbeit und die eingespielten Prozessabläufe werden beeinflusst. Für die Umsetzung der Digitalisierung ist eine kulturelle Veränderung nötig. Damit eine kulturelle Veränderung akzeptiert wird, müssen die Rollen, Aufgaben, Verantwortungen und Prozesse klar sein. Aktuell ist dies nicht der Fall. Ziel der Arbeit ist die Erfassung der Stärken / Chancen und Schwächen / Risiken im heutigen System der Zusammenarbeit im Infrastrukturbau zwischen Bauherr, Planer und Unternehmer. Aufgrund der IST-Analyse sind mögliche zukünftige Modelle der Zusammenarbeit und des Bauplanungsmanagements aufzuzeigen und dazu entsprechende Handlungsfelder zu definieren.

Vorgehen: Mittels Interviews wird der aktuelle Zustand des Bauplanungsmanagement und der Zusammenarbeit im Infrastrukturbau eruiert. Neben dem IST-Zustand werden zusätzlich Informationen über mögliche zukünftige Zustände gesammelt. Die Resultate der Interviews werden ausgewertet und Mittels einer SWOT-Analyse analysiert. Aus der SWOT-Analyse gehen die Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken hervor. Aus den Interviews, sowie der Analyse werden mögliche Szenarien für eine zukünftige Zusammenarbeit und das Bauplanungsmanagement entwickelt. Aufgrund des aktuellen Zustandes und der Szenarien werden Handlungsfelder eruiert.

Ergebnis: Die Analyse des IST-Zustands hat ergeben, dass die zahlreichen Schnittstellen zu einem Informations- und Qualitätsverlust führen. Der Preisdruck bei der Vergabe von Aufträgen ist hoch. Die Projekte, sowie die Zusammenarbeit aller Beteiligten werden selten ausgewertet. Die Zusammenarbeit wird unpersönlicher. Die Digitalisierung in der Ausbildung ist weit weniger fortgeschritten als in der Praxis. Der aktuelle Stand der Digitalisierung ist im Infrastrukturbau noch auf einem tiefen Niveau. Das Potenzial der Hilfsmittel wird oft nicht ausgeschöpft. Im Rahmen der Prognose wurde ein konservatives, progressives und reales Szenario erstellt. Die Szenarien zeigen, dass sich das Bauplanungsmanagement und die Zusammenarbeit im Infrastrukturbau in stark unterschiedliche Richtungen entwickeln kann. Die Handlungsfelder ergaben die drei folgenden essenziellen Punkte:

- Anwendung eines aktiven Prozessmanagements
- Begleitung und Unterstützung der Beteiligten bei einer Transformation/Neuerung
- Verständnis für die Digitalisierung erarbeiten und den Nutzen aufzeigen

Die nachhaltige digitale Transformation des Bauplanungsmanagements und der Zusammenarbeit

im Infrastrukturbau kann nur gemeinsam, unter Einbezug aller Anspruchsgruppen, erreicht werden. Als Hilfestellung dafür dienen die folgenden Merkmale.

- Partnerschaftlichen Zusammenarbeit
- Schrittweise Einführung der Digitalisierung und nachhaltiger Umgang
- Prozesse analysieren und verbessern
- Gemeinsam innovativ sein

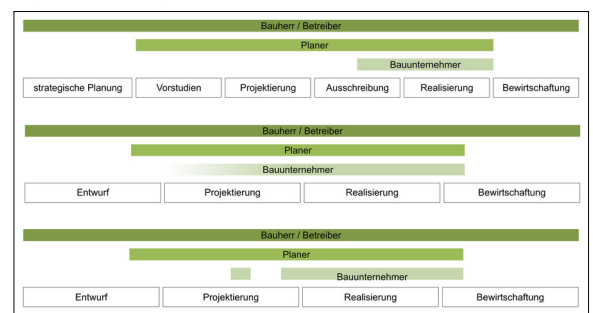
SWOT-Matrix

Eigene Darstellung

Stärken	Schwächen
• Individualität • persönliche Beziehungen • Fachwissen • Innovationsbereitschaft	• Partnerschaftliche Zusammenarbeit • Reflexion • Beschaffungswesen • Ausbildung
Chancen	Risiken
• Innovation • Neue Formen der Zusammenarbeit • Qualitätssteigerung	• Marktmonopol • Abgrenzung • Stagnation

Beteiligungsmodelle der Prognosen

Eigene Darstellung



Digitalisierung des Bauplanungsmanagement

Eigene Darstellung

